Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 203 (1930)

Artikel: Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656646

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!

Eine Kuhherde von zwanzigtausend Stück jährlich nutzlos geopfert!

Aus den Erhebungen, die das eidgenössische Finanzdepartement in der Schweiz durchgeführt hat, gehen folgende wichtige Feststellungen hervor: 25 % der Geisteskrankheiten der in den Irrenanstalten untergebrachten Männer (2115) *) sind unmittelbar auf das unmäßige Trinken zurückzuführen. 45 % der Verbrechen und Vergehen (18,615) sind unter der Herrschaft des Alkohols begangen worden. 50—60 % der Epileptiker (20,000), 40 % der Schwachsinnigen (3000), 25—30 % der geistig Zurückgebliebenen (3600), 40% der schwer erziehbaren Kinder (10,600) und 35 % der Waisen (8000) stammen von Trinkereltern ab. Die Trunksucht führt 50—60 % der Armengenössigen (21,000) in die Armenhäuser und steht bei zirka 20 % der in den Spitälern verpflegten erwachsenen Männer (15,000) mit deren Krankheit oder Unfall in Beziehung. Um die 20 % der Ehescheidungen sind auf Alkoholmißbrauch zurückzuführen. Der Alkoholmißbrauch ist ferner der Wegbahner der Tuberkulose und sorgt für die Bevölkerung der Friedhöfe.

Die Alkoholiker und ihre unschuldigen Opfer fallen der Öffentlichkeit zur Last. Diese Ausgaben bringen es mit sich, daß die Steuern beständig erhöht werden müssen. Wie viele Gemeinden befinden sich in finanziellen Schwierigkeiten, weil sie gezwungen sind, für Leute zu zahlen, die den Schnaps der Arbeit und dem Sparen vorgezogen haben.

Nach den Mitteilungen der maßgebenden kantonalen Direktionen betragen die Ausgaben des Schweizervolkes für das Armenwesen jährlich rund 80 Millionen Franken. Der vierte Teil dieser Summe, d. h. 20 Millionen, werden ausschließlich für die Unterstützung von Alkoholikern und ihren bedürftigen Angehörigen verwendet.

Wenn man den mittleren Kaufpreis einer Kuh mit 1000 Franken annimmt, so stellen diese 20 Millionen Franken den Wert einer Rinderherde von 20,000 Stück dar. Je drei Stück nebeneinander marschierend, ergäbe sich ein Herdenzug von 20 Kilometer Länge. Am Ende dieser Strecke befindet sich ein gewaltiger Abgrund, in den die ganze Herde hinabstürzt: so groß ist der jährliche Tribut, den das Schweizervolk dem Alkoholteufel zu zahlen hat.

Landwirte, die ihr arbeitet und euch abmüht, um immerfort die schweren Steuern zu entrichten, vereinigt euch zum Kampfe gegen die größte Geißel, durch welche die öffentlichen Kassen geleert werden. Es ist an der Zeit, der Vergeudung unserer Kraft und Energie und unserer öffentlichen Gelder Einhalt zu tun.

Landwirte und Städter, Handwerker und Arbeiter! Es ist an der Zeit, daß unser Land, das die Wiege der ältesten Demokratie der Welt ist, sich der großen Gefahr, die unseren Körper und Geist und unseren Geldbeutel bedroht, mit aller Entschiedenheit entgegenstellt. Die Demokratie muß imstande sein, auch die heikelsten nationalen Probleme zu lösen. Die Schweiz lebt von der hohen Qualität ihrer Arbeit. Der Wohlstand unseres Landes hängt also einzig von unserer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit ab. Unsere politische und wirtschaftliche Sicherheit verlangt daher kräftige Körper und klare Köpfe.

Es gibt in der Schweiz keinen Platz für Schnapstrinker!

Bürger! Stimmt für das revidierte Alkoholgesetz, das uns gegen den Schnapsteufel schützt und das die finanzielle Grundlage zu dem großen Werk der Alters- und Hinterbliebenenversicherung liefert!

*) Die in Klammern angeführten Zahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl der in den Anstalten untergebrachten Personen.